



Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile ober-berem Raum.

Bemerkbare Bei-träge werden dankbar angenommen.

**Kantliches.**

Vom 1. April an sind die Postanweisungen im Ver-kehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn (ein-schließlich Bosnien-Herzegowina und Sandtschal Nowibazar) von den Absendern in der Währung des Bestimmungslandes anzustellen, in der Richtung nach Oesterreich-Ungarn usw. also in Kronen und Heller und in der Richtung nach Deutsch-land in Mark und Pfennig. Bei Einzahlungen auf Post-anweisungen nach Oesterreich-Ungarn usw. kommt bis auf weiteres das Umwandlungsverhältnis von 100 Kronen = 85 M. 7 Pfg. in Anwendung.

Uebertragen wurde eine Hauptlehrstelle an der mittleren Abteilung des Gymnasiums in Ludwigsburg dem Prof. Dr. Wagner in Altensteig.

Uebertragen wurde eine Expedientenstelle dem Eisenbahn-gehilfen Neuberg in Heidenzell.

Bestätigt wurde die Wahl des Schultheißenamtsassistenten Friedrich Kaiser in Eßhausen, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Heiden, O.M. Hall.

Die Aufnahmeprüfung in die Präparandenanstalt Nagold haben u. a. bestanden: Johannes Bauer von Göttingen, Christian Betich und Johannes Schalte von Eßringen, Ernst Hfig von Nagold, Gustav Guber von Neuenbürg, Friedrich Seeger von Hornberg, Eugen Wörner von Walldorf, Christian Wurstel von Schöndronn und desgl. in die Privatlehrerbildungsanstalt Tempelhof: Philipp Wschoff von Wilsberg.

**Das Osterfest.**

Mit frischem Grün, mit neuem Reiz schmückt sich die Erde, frohe Wünsche und schimmernde Hoffnungen geben uns das Geleit zum Frühling. Das Licht hat gestiegt über die Finsternis, das Leben über den Tod, Christi ist erstanden, so erklängt es taufendfach in der Runde, und freudige Bewegung erfüllt die Menschheit. Auf Erden gibt es bei der heutigen Entwicklung der Arbeitskräfte, bei der Aus-bildung der in den Dienst des Menschen gezwungenen Naturgewalten keine länger andauernde Ruhe, rastlos dreht sich das Rad an der Maschine, pocht der Hammer, rauscht der Hobel und fliegt die Feder; neue und größere Werte werden geschaffen, auf und nieder geht der Jüngling an der Waage des Erfolges, und es ist für unsere Tätigkeit in ihrem ganzen, großen Umfange gleich, ob sie unter dem lachenden, blauen Himmel des Sommers oder unter dem Frost und Schnee des Winters erfolgt. Nur solche Arbeit, und es ist verhältnismäßig wenig, die von der Bitterung abhängig ist, pausiert in den Monaten, die hinter uns lie-gen, im Uebrigen geht es rastlos vorwärts, heißt es stets und ständig: „Voll dampf voraus!“ So steht unser Zeit-alter groß da, und wenn wir erkennen, wie eine neue, sen-sationelle Erfindung und Entdeckung sich an die andere reiht, wie es anscheinend keine Unmöglichkeit mehr zu geben pflegt, dann ist der Stolz verständlich, welche Tausende be-selt. Aber — sie sind doch nur Sterbliche, und da kom-men für Jeden, wir wissen es aus dem letzten Winter, auch für die Größten auf Erden, nicht nur minder angenehme Stunden, auch solche, die sehr ernste Sorge mit sich brin-gen. Aber Ostern, das schöne Fest bringt unserem Geist, unserem Blut eine frische Regung, die neue, bessere Zeit ist da, es ist Frühling geworden! Christ ist erstanden! ruft uns die heilige Kunde zu, und wir empfinden, was das heißt, wir trinken froh aus dem Quell göttlicher Tröstung. Nicht lange währen nach der ersten Karwoche die schönen Feiertage, aber darum bleibt uns das Osterfest doch ein Markstein in des Jahres-Entwicklung auf lange hinaus!

Schwere Schäden hat die letzte Zeit ans Licht ge-bracht, mehr als dem Vaterlandsfreund erwünscht sind und unter der modernen Entwicklung mußte die Pflege des Ideals vielfach leiden. Daß es besser werden und daß alle edlen Bestrebungen zum Ziele führen mögen, die die Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes erheischt, das ist unser Oster-wunsch.

**Tagespolitik.**

Mit der Entwicklung und den Zielen der Schulgesund-heitspflege befaßt sich ein Aufsatz der „Post“, der zu folgen-den Schläffen kommt: Mit der Einführung von Schulärzten ist die Schulhygiene in ihre letzte und verheißungsvollste Epoche eingetreten; denn ihre Aufgaben waren genau prä-zisiert, es fehlten nur noch die Persönlichkeiten, welche deren Ausföhrung zu übernehmen hatten. Daß dies nur Ärzte sein können, liegt auf der Hand, und sehr rasch haben sich die Lehrer mit den neuen Schulbeamten ausgesöhnt, denn die erwartete Störung des Unterrichts ist nicht eingetreten. Einer der wichtigsten Erfolge der schulärztlichen Tätigkeit besteht darin, daß jedes einzelne Kind individuell behandelt wird, daß jetzt Krankheitsanlagen aufgespürt werden, an

die weder die Eltern noch die Lehrer gedacht hatten, und daß sie der Heilung zugeführt werden. So ist die Wissen-schaft der Schulhygiene in schönsten Aufblühen begriffen und sie wird neben dem direkten Nutzen auch noch indirekt den Vorteil herbeiföhren, daß die Kinder, in der Schule an hygienisches Verhalten gewöhnt, ein Bedürfnis nach solchem im Leben empfinden werden, sie werden besseres Verständnis für die Fragen der Gesundheitspflege haben.

Die Schandwirtschaft der Händler im Hereroland be-leuchtet kraft ein Bericht des Majors Leutwein vom 2. Januar 1899, den die „National-Zeitung“ veröffentlicht. In dem Bericht heißt es: „Es werden Schulden eingeklagt, die be-reits zehn bis fünfzehn Jahre zurückdatieren. Da es ganz unmöglich ist, deren Richtigkeit zu kontrollieren, während die Eingeborenen zwar auch Genaueres nicht mehr wissen, aber ehrlich genug sind, nicht in Abrede zu stellen, daß sie in der fraglichen Zeit mit dem betreffenden Händler überhaupt Geschäfte gemacht hätten. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, so wurde das jetzige Stationshaus in Beishanien seiner Zeit seitens des dortigen Kapitäns einem englischen Händler für 6000 M. zum Verkauf angeboten. Sofort hatte der letztere zur Deckung des Kaufpreises eine alte Schuld von gleicher Höhe zur Hand. Als dann die Regierung den Kaufpreis für zu niedrig erklärte, und denselben auf 20 000 M. fest-setzte, präsentierte der Händler eine weitere alte Schuldforder-ung von 14 000 M.“

König Peter von Serbien hat jetzt endlich einen kühnen Entschluß gefaßt, um sich aus der mißlichen Lage zu befreien, in der er sich nun schon seit Weihnachten in-folge der Abwesenheit der Vertreter der Regierungen des Auslandes befindet. Die auswärtigen Regierungen haben dem Könige deklamatorisch erklärt, sie könnten so lange keine diplomatischen Beziehungen zu ihm unterhalten, als er fort-fahre, sich mit den Königsmördern zu umgeben. Daß Peter I. dabei mit der größten Schonung gegen die Verschwörer zu Werke geht, kann man nach Lage der Dinge begreifen, wenn man es auch nicht zu entschuldigen braucht. Der König wird also alle Ordonanzen und Adjutanten aus sei-ner Umgebung entfernen, die von der Regierung ernannt worden sind, ohne Unterschied, ob sie zu den Verschwörern gehören oder nicht. Alle diese Offiziere werden gleichzeitig befordert, dagegen werden alle diejenigen Offiziere sofort pensioniert, die als Missethäter des ermordeten Königspaars gelten und sich noch im Heere befinden. Das ist die Kon-zeption, die den Verschwörern gemacht werden mußte, um ihre Einwilligung in die Anordnungen des Königs zu er-reichen. Außerdem und nach ihm dann auch die übrigen Mächte werden sich angeblich mit dieser Erlebigung der Angelegenheit einverstanden erklären und ihre Vertreter wieder nach Belgrad senden.

Die Tatsache, daß man in russischen Militärkreisen zu der Ansicht neigt, die japanische Armee mit Leichtigkeit vor sich herzutreiben zu können, hat den Obersten Berecht-schagin, der früher zum Stabe des Generals Kuropatkin gehörte, veranlaßt, seine Landstleute in einem Artikel in der „Wjedomosti“ vor Unterschätzung des Feindes zu warnen. In Bezug auf die Behauptung, daß die Japaner nicht mehr als 250 000 Mann würden landen können, sagt der Oberst: „Meiner Ansicht nach sind derartige Behauptungen außerordentlich gefährlich. Sie können uns nur schaden, denn man muß die Gefahr mit klarem Blick ansehen und darf sie weder übertreiben noch unterschätzen. Man denke daran, wie es im türkischen Kriege zuging. Wir redeten uns ein, die Türken könnten nur 200 000 Mann gegen uns ins Feld stellen. Darauf fußend begannen wir den Krieg mit vier Armeekorps. Wir hatten uns vollständig getäuscht und mußten uns auf 600 000 Mann verstärken. In-folgedessen dauerte der Krieg 2 Jahre und kostete uns zwei Milliarden Rubel. Die Türkei ist aber nicht Japan. Sie hatte keine 50 Millionen Einwohner und lag uns nahe. Wir brauchten nicht unsere Truppen 10 000 Werst weit zu schicken. Wir kämpften sozusagen zu Hause. Heute spricht alles gegen uns, die Entfernung vom Kriegsschauplatz und die Nähe des Feindes an dem Kriegsschauplatz. Nein, wir haben einen mutigen und starken Feind, der sich entschlossen hat, seine ganze Existenz aufs Spiel zu setzen. Mit der See im Rücken kann er nicht zurückweichen. Er muß liegen oder unterliegen. Wie können wir uns einbilden oder hoffen, daß ein so gewandter Gegner zum Krieg schritt, ohne sich seiner Stärke bewußt zu sein? Die Japaner sind nicht weniger schlau als die Buren, aber die letzteren konnten alles in allem nicht mehr als 30 000 Mann ins

Feld stellen. Trotzdem zwangen sie die Engländer, eine Armee von 250 000 Mann zu unterhalten. Warum sollten wir leugnen, daß die Japaner 6—700 000 Mann gegen uns ins Feld stellen können?“

**Landesnachrichten.**

\* **Altensteig, 2. April.** Gründonnerstag und Karfreitag, die Leidensgedenktage des Belderbäfers sind vorüber; das Firmament legte fast während der ganzen Karwoche einen Trauer-Schleier an, ganz passend zu der ernsten Stimmung, welche sich der Herzen der Christen bemächtigte. — Erstmalig wurde in der hiesigen Stadtkirche am Abend des Grün-donnerstags das heilige Abendmahl nach unmittelbar vorher-gegangener Beichte gereicht. Die Anordnung fand günstige Aufnahme, denn recht zahlreich strömte die Einwohnerschaft zum Tische des Herrn. Verkündigt wurde sodann am Kar-freitag, daß bei den ferneren Gottesdiensten die Gemeinde sich nicht mehr beim Eintritt des Geistlichen in die Kirche von den Sigen erheben soll, auch nicht bei dem Gesang, sondern erst vor dem Verlesen der Epistel, als Zeichen der Ehrerbietung vor einer Gottesbotschaft. Bei liturgischen Gottesdiensten soll bei den verschiedenen Gesängen das Er-heben von den Sigen ebenfalls unterbleiben, damit die Ge-samtwirkung der Andacht keine Einbuße erleidet. Diese An-ordnungen dürften allenthalben gerne geübt werden.

n. **Altensteig, 2. April.** In der Hauptversammlung des Schwarzwaldbienenzüchtervereins am Gründonnerstag im Gasthaus zur Linde verbreitete sich der Vorstand Schull. Gehring über die Arbeiten des Im-kers am Bienenstand im März und April. Hauptgegen-stand der Tagesordnung war ein Vortrag von Schullehrer Glück in Walldorf über die Spekulationsfütterung der Bienen. Aus dem anregenden Vortrag sei hervorgehoben, daß eine spekulative Fütterung nur wünschenswert sei im Frühjahr und Sommer, wenn infolge ungünstiger Witter-ung in der Honigtracht eine Pause eingetreten sei. Speku-latio zu füttern im Frühjahr bei kalter Witterung sei nach-teilig, da die Bienen dann zum Ausflug gereizt werden, bald aber erstarren und nicht mehr zurückkommen. Von großem Nutzen sei es, wenn man die Schwärme spekulativ mit flüssigem Zucker füttere. Man erziele dadurch regen Brutanstang und infolge davon Stärkung des Volkes. Im September sei allen Stöcken dünner oder flüssiger Honig zu reichen, da der Tannen- und Heidehonig zu wenig Wasser enthalte, was zur Folge habe, daß die Völker im Winter in Durstnot kommen, wodurch später sich häufig die Ruhr-krankheit einstelle. Nach der Mitteilung des Wander-lehrers Glafer Luz sind in hiesiger Gegend die Bienen-völker im allgemeinen gut über den Winter gekommen. — Hierauf wurde der Rechenschaftsbericht vorgelesen und namens des Vereins dem Kassier Berw.-Aktuar Mai er vom Vorstand der wohlverdiente Dank ausgesprochen für seine gewissenhafte und pünktliche Rechnungsföhrung. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Eßhausen bestimmt.

\* **Altensteig, 2. April.** Die Notariatsbezirke des Ober-amts Nagold haben eine neue Einteilung erfahren und sollen besondere Hilfsämter errichtet werden. Zunächst soll ein Hilfsbeamter in Hatterbach angestellt werden. Infolgedessen wird die Assistentenstelle beim hiesigen Bezirksnotariat auf-gehoben. Der seitherige Not.-Assistent, Herr Koller, wird beim Grundbuchamt Stuttgart angestellt. Mittwoch abend feierte Herr Koller im Gasthof zur Traube seinen Abschied bei zahlreicher Beteiligung von Freunden und Bekannten. Von seinen Vorgesetzten, Hrn. Bezirksnotar Beck und Hrn. Oberamtsrichter Sigel in Nagold wurde dem Scheidenden, als tüchtigem und fleißigem Beamten, ungeteilte Anerkennung gespendet, auch durch humorvolle Ansprachen in gebundener und ungebundener Form wurde Hr. Koller gefeiert. Für all die erwiesenen Aufmerksamkeiten dankte Hr. Koller in verbindlicher Weise. Die Zwischenpausen wurden mit passen-den gemeinsamen Gesängen ausgefüllt und es verlief die Feier in gemüthlicher Weise.

n. **Eßhausen, 2. April.** In einer landwirtsch. Ver-sammlung, die am Gründonnerstag nachm. hier im Gast-haus z. Sonne abgehalten wurde und sehr zahlreich besucht war, hielt Oberamtsbaumwart Bihler von Walldorf auf Veranlassung hiesiger Baumbesitzer einen Vortrag über Obstbaumzucht. In eingehender Weise teilte Bihler seine praktischen Erfahrungen in der Pflege der Obstbäume mit und gab hierauf den Anwesenden Gelegenheit, sich über verschiedene Gebiete des Obstbaues bei ihm Rat zu holen. Sehr rege und belehrend gestaltete sich der Gedankenaustausch in der Versammlung. Allgemein wurde der Wunsch bei den Anwesenden geäußert, derartige örtliche landwirtschaftliche





Verjammungen möchten künftig regelmäßig abgehalten werden zur gegenseitigen Belehrung und Anregung auf den verschiedenen Gebieten der Landwirtschaft.

**Ragold, 28. März.** Unter außerordentlich zahlreicher Begleitung wurde heute Reallehrer Schuster aus Sindelfingen (ein geborener Ragolder) auf dem hiesigen Friedhof beerdigt. Am Grabe sprach Rektor Hartmann herzliche Worte des Dankes. Während war die Niederlegung von Kränzen sämtlicher Klassen der Realschule Sindelfingen durch Schülerdeputationen. Der Beerdigte hatte es verstanden, durch sein lebenswürdiges Wesen die Herzen von Alt und Jung zu gewinnen.

**Herrenberg, 30. März.** Das schon im Herbst 1902 aufgetauchte Projekt, die Gäubahn mit der Ragoldalbahn zu verbinden, ist in ein neues Stadium eingetreten. In aller Stille verfolgten die bei der Linie Herrenberg-Wildberg interessierten Gemeinden die Verwirklichung dieses Planes, und es liegt nun eine von den bürgerlichen Kollegien von Herrenberg, Affstätt, Ruppingen, Oberjesingen, Gällingen, Sulz und Wildberg unterzeichnete Eingabe an die Ständerversammlung betreffend die Verbindung der Gäubahn mit der Ragoldalbahn durch eine normalspurige Nebenbahn zwischen Herrenberg und Wildberg mit Ueberführungsarten und Längenprofilskizzen gedruckt vor. In dieser Eingabe sind wieder zwei Linien vorgeschlagen. Die eine größere Linie würde über Affstätt, Ruppingen, Oberjesingen, Deckenbrunn, Gällingen und Sulz nach Wildberg führen, die andere kleinere Strecke nur Affstätt, Ruppingen und Sulz berühren. Die erstgenannte Linie ist 18,3 Kilometer lang, erfordert einen Aufwand von 1.464.000 M. und läßt rund 13.000 Einwohnern zu gute. Die kürzere Linie von 15,35 Kilometer würde 1.230.000 M. kosten und den Wünschen von rund 9000 Einwohnern Rechnung tragen.

**Stuttgart, 2. April.** (Telef. Nachricht.) **Prinz Max von Schaumburg-Lippe**, der Gemahl der Herzogin Olga von Württemberg, Bruder der Königin, ist **gestern in Abbazia gestorben**. Die Leiche wird voraussichtlich morgen nach Nordob überführt.

Freiherr von Böllwarth, der Vater des bei **Omaruru** gefallenen Leutnants von Böllwarth, erhielt von Oberst Leutwein einen Brief, in welchem dem Toten Worte hoher Anerkennung gewidmet werden. Dann heißt es weiter: Das Gefecht bei Omaruru begann am 4. Februar 9 Uhr vormittags. Ihr Sohn befand sich mit seinem Zuge am linken Flügel, bei dem sich auch der Hauptmann Franke, der Führer der zweiten Feldkompanie, befand. Der Zug ging besonders scharf gegen die Herero, die in günstiger Stellung in dem mit Klüffen durchzogenen Gelände eingekesselt waren, vor und warf den Feind aus seiner Stellung heraus. Während der Verfolgung der jetzt fliehenden belam Ihr Sohn einen Schuß. Der Täter und ein Großmann wurden von Leuten seines Zuges sofort erschossen.

(Weinparfischeri und kein Ende.) Die Strafanzeigen wegen Verfehlungen gegen das neue Reichsweingefetz im Kontrollbezirk **Stuttgart** haben sich derart gehäuft, daß sie ehestens ein halbes Hundert betragen; zur Zeit werden sie auf 47 beziffert. An Warnungen hat es die Presse nicht fehlen lassen.

**Vom Bodensee, 30. März.** Auf dem Schloßgut Labenwohl bei Bregenz wurden dieser Tage interessante römische Funde gemacht: Reste einer römischen Opferstätte, Münzen aus der Zeit des Kaisers Nero bis Maxentius, Münze mit dem Bildnis des hl. Gallus und des hl. Konrad und ein wertvoller Inschriftstein aus der Zeit von 270 bis 275.

(Verschiedenes.) In **Wachbach** erhängte sich **Wagner** auf der Bühne seines Hauses, während seine Angehörigen dem Gottesdienst anwohnten. — In den Vormittagsstunden des letzten Sonntags wurde im Pfarrhof **Gundreuningen** eingebrochen. Neben verschiedenen Schwären sind 1500 M. in Gold, 300 M. in Silber und 600 M. in Banknoten, zusammen 2400 M. gestohlen worden. — Eine geachtete ältere Frau in **Waldsee** erhängte sich in ihrer Wohnung infolge eines Anfalls von Schwermet. — Infolge einer Wette trank in **Weiler** der 26 Jahre alte Schriftsteller **Engelbert Kreffer** aus Doren hintereinander 2 halbe Liter Brantwein aus. Kurz nachdem er nach Hause gebracht worden war, verschied er infolge des übermäßigen Alkoholgenußes an Herzlähmung.

Der **Wirt Jitner** in **Andorf** unweit Würzburg hatte ein Verhältnis mit seinem Dienstmädchen. Da Jitners Frau dies nicht dulden wollte, mißhandelte der brutale Ehemann sie im Verein mit seinem Vater und dem Dienstmädchen und sperrte sie tagelang in den Keller ein. Dieser Tage geschah das wiederum. Nach einiger Zeit holten Jitner und sein Vater die Frau aus dem Keller, zerrten sie auf einen Streuhäufen und töteten sie. Jitner erwürgte das arme Weib und sein Vater schlug ihr mit einem Beil den Schädel ein. Nach dieser grauenhaften Tat warfen die Bestien die Leiche in den Fluß, wo sie gefunden wurde. Die Mörder, sowie das Dienstmädchen sind verhaftet.

Die **Gattin** des 1848er Freiheitsdichters und Kämpfers **Georg Herwegh** ist in **Berlin** gestorben. Die Leiche wurde in **Vissal** in der Schweiz, wo der Dichter ruht, am 28. März beigesetzt. Ihren Lebensgefährten, der am 7. April 1875 zu Vichental bei Baden-Baden starb, hat Emma Herwegh um fast 29 Jahre überlebt. Die **Badler Zeitung** widmet der Verstorbenen einen längeren Nachruf und berührt in demselben auch die Flucht Herweghs und seiner Gattin aus Deutschland nach der Schweiz. Es verbreitete sich damals das Gerücht, der Freiheitsdichter sei unter das Sprigleder einer Kalesche getreten, die seine Gattin über die Rheinfelder Brücke gelenkt habe. Wie sich das Entkommen wirklich abspielte, darüber erzählt nach der „B. Z.“ **Corvin**: „Als das Gefecht eine tödliche Wendung

nahm, suchten sie sich zu retten, trauten sich aber nicht, nach Rheinfelden zu gehen, wohin sie mehrere Leute führen wollten. Da die Reiter ihnen auf den Fersen waren, mußten sie sich in einem Bauernhofe verbergen; die Sache war sehr mißlich, denn es war auf Herwegh ein Preis von 4000 Gulden gesetzt, und die Reiter brannten vor Begierde, diese zu verdienen. Mit Toben durchsuchten sie das Haus und waren während, daß sie Herwegh und sein verfluchtes Weib nicht fanden, die in ihrem guten Versteck eine sehr unangenehme Viertelstunde zubrachten. Als die erste Gefährte vorüber war, verkleideten sich Herwegh als Bauer und Bäuerin. Er schnitt seinen Bart ab, was ihn in der Tat völlig unkenntlich machte, und so gingen beide aus dem Feld an die Arbeit. Frau Herwegh jätete mit großem Eifer Unkraut aus. Endlich gelang es ihnen, in ihrer Verkleidung mit anderen Marktrenten über die Rheinfelder Brücke zu kommen.“

**Berlin, 31. März.** Ueberfälle im Neu-Guinea-Schutzgebiet. Nach hier über Sidney eingegangenen Telegrammen des Gouverneurs von Neu-Guinea ist der australische Schooner „Will“ auf den Admiraltätsinseln von den Eingeborenen genommen worden. Die Besatzung wurde zum Teil getötet. Europäer sind nicht darunter. Die Befreiung erfolgt durch den Kreuzer „Condor“. Ferner wurde auf der Durouinsel (nördlich von Kaiser Wilhelmsland) die Station der Firma Hermsheim u. Co. überfallen, wobei der Händler Reimers und 2 Chinesen getötet wurden. Eine Strafexpedition erfolgt nach der Rückkehr des Gouvernementsdampfers „Seestern“, der sich augenblicklich des Todes wegen in Hongkong befindet.

**Berlin, 31. März.** Für Deutsch-Südwestafrika wird jetzt von der Regierung auch eine größere Anzahl Handwerker, besonders Schmiede, Stellmacher, Klempner und Sattler gesucht, weshalb in den Militärwerkstätten in Spandau Umfrage nach Bewerbern gehalten wurde. Es meldeten sich ungefähr 100 Mann, die sofort auf ihre Tropendienstfähigkeit untersucht wurden. Sie müssen sich auf zwei Jahre verpflichten. Ihre Aufgabe ist es, während des Feldzuges die Fahrzeuge und andere militärische Ausrüstungsgegenstände in Stand zu setzen. Die Verbeirateten müssen die schriftliche Einwilligung ihrer Ehefrau beibringen. Jeder erhält eine Löhnung von 10 M. täglich, wovon 2 M. für die Verpflegung in der Kolonie abgezogen werden. Bei Verbeirateten wird von dem Betrage noch die Versorgung der zurückbleibenden Familie sichergestellt.

Die aus Argentinien in **Südwestafrika** angekommenen Pferde sind nach einer Privatmeldung ganz roh und wild; sie müssen erst eingezähnt werden. Jetzt gehören deutsche Pferde dem Vieh.

Die neuen Schutztruppen-Befestigungen sind am Mittwoch von **Hamburg** abgefahren. Auf dem Dampfer „Margraf“ 125 Mann sowie 500 Pferde und auf dem Dampfer „Entrerios“ 175 Mann sowie 700 Pferde. Kriegsminister von Einem verabschiedete sich von den Leuten.

**Hamburg, 31. März.** Der Verkauf des Dampfers „Fürst Bismarck“ an Rußland hat sich als richtig erwiesen. Das Schiff ist nun in **Vikau** eingetroffen. Als Kaufpreis werden 4 Millionen M. genannt.

### Ausländisches.

**Budapest, 31. März.** Der nächst Großwarden gelegene Kiesenwald von Lapis wurde in Brand gesteckt, der eine so rasche Ausbreitung nahm, daß 200 Joch in Flammen steben. Es ist Militär requiriert.

(Schnee in Südtirol.) Aus **Meran** wird geschrieben: Hier schneit es bis herunter auf die Promenade wie mitten im Winter; das gleiche ist in Südtirol, sowie auch in Oberitalien der Fall. Temperatur ist 2° + R.

**Paris, 1. April.** Der Justizminister hat angeordnet, entsprechend einem Beschluß der Deputiertenkammer, daß aus den Räumen des Pariser Justizpalastes alle Christusbilder entfernt werden. Mehrere dieser Gemälde, die einen hohen Kunstwert repräsentieren, kommen in das Louvre-Museum.

**London, 31. März.** Die **Central News** meldet aus **Johannesburg**: In einer Versammlung in Krügerdorp appellierte General Botha an alle Buren, die Regierung zu unterstützen, da die Buren den Besitzteil von Transvaal in der Tasche hätten. Der Rassenhaß müßte aufhören, es sei Pflicht der Holländer, die Verhöhnung zu beschleunigen, die das Signal für die baldige Erlangung einer freien Selbstregierung sein würde.

**London, 1. April.** Dem **Kaiserlichen Bureau** wird aus **Lima** vom 31. März ein ersthaftes Gefecht gemeldet, das zwischen der britischen Expedition und den Tibetern stattgefunden hat. In zwei Treffen wurden die Tibeter mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Ihr Lager bei **Guru** wurde genommen. Weiter berichtet die **Times** über die Expedition, daß Oberst Younghusband und General Macdonald weiter vorgedrungen und 4 Meilen davon mit den tibetischen Jähren zusammengetroffen seien, die auf dem Rückzug der Expedition bestanden. Die Engländer setzten dessen ungeachtet unter Oberst Younghusband ihren Vormarsch fort und hemmten sich, die Tibeter gütlich zum Abzug zu zwingen. Eine Weile hatten sie damit Erfolg. Aber plötzlich leisteten die Tibeter auf Anstiften ihrer Führer Widerstand und gaben aus Luntengewehren Feuer. Dadurch wurden einige englische Soldaten verwundet. In den darauf folgenden beiden Scharmüheln blühten die Engländer 12 Mann ein. Die Verluste der Tibeter wurden auf 400 bis 500 Mann geschätzt. Unter den Toten befindet sich ein tibetischer General.

**Luffelton** (Neu-England), 1. April. Die Auffindung des heute hier eingetroffenen Südpolar-Schiffes „Discovery“ durch die Entschiffung „Moriniy“ und „Terranova“ ist am 14. Februar d. J. erfolgt. Die Entschiffung waren am 5. Dezember v. J. von **Howard** (Tosmania) abgegangen. An

Bord der „Discovery“ wurden alle Teilnehmer der Expedition bei bestem Wohlsein und in ausgezeichnetem Stimmung angetroffen. Sie hatten sich den ganzen Winter über mit der Bearbeitung des gewonnenen wissenschaftlichen Materials beschäftigt. Von dem Ergebnis der Expedition ist hervorzuhellen die Feststellung, daß das Viktorialand sich in einer Höhe von 9000 Fuß fortsetzt und augenscheinlich ein ausgedehntes Festland-Plateau darstellt. Es wurde ein neuer Weg nach Westen aufgefunden in einer Höhe von 2000 Fuß und am Gletscher ein Lebensmittelvorrat niedergelegt.

**Sofia, 30. März.** Die Hofe verlangt von bulgarischen Exarchen die Absetzung des Bischofs **Grigori** von Monastir als angeblichen Förderers der Revolutionäre. Man erklärt sich diesen Vorstoß der Türkei gegen die bulgarische Geistlichkeit hier durch griechische Forderungen. Wie es heißt, haben sich die Griechen in gemeinsamen Beratungen ihrer macedonischen Konsuln und Bischöfe über ein Vorgehen gegen die Bulgaren geeinigt und werden von der türkischen Regierung unterstützt.

**Sofia, 30. März.** Die Heeresverwaltung bestellte bei **Krupp** neun Gebirgsbatterien, lieferbar in 3 Monaten.

**Belgrad, 31. März.** Das Amtsblatt veröffentlicht die Pensionierung von 12 Offizieren. Unter ihnen befinden sich die Obersten **Jivojin Mitič**, **Jakovitič** und **Milivojevič** sowie der Oberstleutnant **Lutskič**.

**Tschiwa, 30. März.** Der Kapitän, ein Mann der Besatzung und ein Passagier des japanischen Küstendampfers „Ganei“, die in **Tschengtschu** angekommen sind, berichten, daß die russische Flotte am Morgen des 27. März nahe den **Maotan-Inseln** die „Ganei“ zum Sinken brachte. Der Rest der Besatzung und der Passagiere, teils Chinesen, teils Japaner, im ganzen 17, wurde zu Gefangenen gemacht.

**Tschiwa, 30. März.** Admiral **Maralow**, der Kommandant des russischen Seeschwabers in **Port Arthur**, gab bekannt, daß alle Kriegs- und Handelsschiffe, die in der Operationszone bei **Nacht** ohne Licht und am Tage ohne Flagge einlaufen, als feindlich angesehen würden, wenn sie nicht auf einen blinden Schuß halten.

**Tokio, 30. März.** Ein Bericht des Generals **Tago** erwähnt die Art und Weise, in der die am 27. ds. entsandten Dampfer zur Sperrung **Port Arthur** dem Eingang des Hafens sich näherten, wie sie von den Russen versenkt wurden oder von der Besatzung zum Sinken gebracht wurden. Sodann heißt es in dem Bericht, es sei indessen bedauerlich, daß infolge eines gewissen Zwischenraumes, der zwischen den beiden Dampfern „**Jahilomaru**“ und „**Joneyamamaru**“ geblieben sei, die Sperrung nicht vollständig ist. Die Verluste sind folgende: Kommandant **Hirose** und drei Unteroffiziere tot, ein Leutnant tödlich verletzt, ein Leutnant, ein Ingenieur und sechs Unteroffiziere und Seelente leicht verwundet. Alle Verwundeten und die Besatzungen wurden von anderen Booten aufgenommen. **Hirose** und der zweite Maschinist **Sugine**, die bei der Aktion getötet wurden, gaben einen Beweis bewundernswürdigen Heldentums. Unsere Torpedobootsflotte tat ihr bestes, um die Sperrdampfer zu schädigen und ihren Besatzungen unter heftigem feindlichen Feuer Hilfe zu bringen. Die Torpedobootsflotte „**Tufala**“ und „**Teubome**“ gingen u. a. bis ungefähr auf eine Seemeile an die Hafeneinfahrt heran, trafen dort auf einen feindlichen Torpedobootsjäger und griffen ihn an. Sie fügten demselben beträchtlichen Schaden zu. Es scheint, als ob seine Maschine haarrast ist. Er zog sich infolgedessen zurück. Unsere Leute sahen, als sie den Hafen verließen, unterhalb des goldenen Berges ein feindliches Fahrzeug liegen, das vollkommen geschichtsunfähig schien. Ungeachtet sehr heftigen feindlichen Feuers erlitt die Flotte keine einzige Daxarie.

**Tokio, 30. März.** Die Resolution, welche vom Parlament am Schluß der außerordentlichen Session angenommen wurde, lautet: Die kaiserliche Kriegserklärung gegen **Rußland** ist gerecht und ehrenhaft und entspricht dem Wunsch Seiner Majestät, den Frieden in Ostasien auf sichere Unterlage zu begründen. Kein Untertan wird es unterlassen, sich bis zum Äußersten anzustrengen und seine Pflicht zu tun. In Erfüllung des kaiserlichen Willens und in Uebereinstimmung mit des Volkes patriotischen Gefühlen beschloß das Haus, die von der Regierung gewünschten Mittel zu bewilligen, sodas der Bedarf für den Krieg gesichert ist. Wenn auch große Erfolge durch unsere Marine bereits errungen worden sind, so darf nicht außer Acht gelassen werden, daß der Krieg kaum angefangen hat und die Zeit nicht abzusehen ist, wann der Friede in Ostasien wieder hergestellt ist. Das Haus ist daher fest entschlossen, auch alle weiteren Mittel zur Fortführung des Krieges zu bewilligen. Indem das Haus die Resolution als Träger des Volkswillens beschließt, wünscht es den Staatsministern ans Herz zu legen, daß sie die kaiserliche Politik hochhalten und der Wiederherstellung des Friedens dadurch Vorschub leisten, daß sie auf alle Möglichkeiten gesetzt sind und bei Zeiten Maßregeln treffen, die geeignet erscheinen, die vorgestetzten Ziele baldigst zu erreichen.

**Tokio, 31. März.** Die in **Japan** lebenden Amerikaner gründeten einen Unterstützungsfonds für notleidende Familien japanischer Soldaten und Seelente. 75.000 Yen wurden sofort gezeichnet. In ganz **Amerika** sollen Subskriptionsstellen eröffnet werden.

### Handel und Verkehr.

**Göttingen, 29. März.** (Bis.) Dem heutigen **Widwechmarkt** waren 82 Ochsen und Stiere, 12 Kühe und Kalbinnen und 10 Stück Jungvieh zugeführt. Für Ochsen wurden 830—1003 M. pr. Paar, für Kühe 280—380 M., für Kalbinnen 250—340 M. und für Jungvieh 130—160 M. pro Stück bezahlt. — Der **Schweinemarkt** war mit 12 Ferkeln und 36 Milchschweinen besetzt. Für Ferkel wurden 40—55 M. und für Milchschweine 22—29 M. pr. Paar gelöst. (Gr.)

Verantwortlicher Redakteur: **B. Kiefer**, Altmühl.





# BAU-AKKORD.

Zum Umbau seines Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäudes hat der Unterzeichnete nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Zimmerarbeit (Handarbeit)	600 M.
Gipsarbeit	320 M.
Schreinerarbeit	500 M.
Glasarbeit	130 M.
Schlosserarbeit	200 M.

Kostenvoranschläge und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, woselbst auch die Offerte bis

**Dienstag, den 5. April, mittags 12 Uhr** abzugeben sind.

Edelweiler, den 31. März 1904.

Schultheiß Theurer.

Altensteig.

## Samen-Empfehlung.

- Dreiblättrigen Klee samen  
inländisch, steirisch und böhmisch
- Ewigen Klee samen
- Thymograssamen
- Grassamen und Mischungen
- Leinsamen, Seeländer
- Saatwiden, Königsberger

in besten und keimfähigen Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

**Chr. Burghard jr.**

Egenhausen.

- Dreiblättrigen Klee samen
- Ewigen Klee samen
- Steinklee (Weißklee)
- Schwedenklee sowie
- Grassamen

empfehle in reiner, garantiert keimfähiger Ware billigst

**J. Kaltenbach.**

Altensteig & Pfalzgrafenweiler.

## Landwirtschaftliche Sämereien.

- Dreiblättrigen Klee samen, inländischen, böhmischen und elbischen
- Ewigen Klee samen
- Weiß-, Wiesen- oder Steinklee
- Schweden- oder Bastardklee
- Gelb- oder Hopfenklee
- Sandluzerne
- Thymograss, fl. la.
- Rahgras, franz., engl. und ital.
- Honig-, Fiorin- und Kraulgras
- Wiesenrispen und Schwengel
- Gras Mischung, beste Sorten
- Saatwiden, haberefreie Königsberger
- Futtererbsen, schwed. Ausfrisch
- Leinsamen, echter Seeländer

in anerkannt reinen, gußeimenden Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

**C. W. Lutz.**

Altensteig.

## Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts teile hiedurch ergebenst mit, daß ich mein Geschäft, die

### Bierbrauerei und Wirtschaft zum „Löwen“ hier

an meinen Sohn **Friedrich** käuflich abgetreten habe und spreche ich meiner werten Kundschaft für das mir entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank aus.

Erlaube mir noch beizufügen, daß ich meinen

### Weinhandel

in unveränderter Weise weiterführen werde und erlaube um geneigten Zuspruch.



Hochachtend

**Gustav Schex.**



Bezugnehmend auf Obiges, teile hiedurch einem geehrten Publikum mit, daß ich die

### Brauerei & Wirtschaft zum „Löwen“

in unveränderter Weise weiterführen werde und möchte ich bitten, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Ich werde bestrebt sein, meine werten Gäste, sowie meine werte Kundschaft auf Beste zu bedienen.

Hochachtend

**Friedrich Schex**  
zum Löwen.

## Dr. Baumann Arzt und Geburtshelfer Ragold

gibt elektrische Licht-, medizinische und elektrische Bäder, Wasserbehandlungen und Kneipkuren gegen Gliederweh, Nerven- und Frauenleiden.

Beneder Hof.

Ein größeres Quantum gute und reichlich tragende

## Kartoffeln

3 Mt. pr. Str., das wieder zu verkaufen, auch ungefähr

## 25 Str. Frühkartoffel

verbesserte Rosen (Neuzüchtung) 4 Mt. pr. Str., 1/2 Str. 2 Mt. Chr. Künste.

Seelbrunn.

Nächsten Sonntag und Montag

## Mehel-Suppe

nebst gutem Stoff wozu freundlichst einladet  
Rirn z. Hirsch.

Altensteig.

Ein brauner

## Rattenfänger

ist mir

## zugelassen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn geg. n. Einrückungsgebühr abholen.

M. Rirn beim Löwen.

## Rheumatismus-

und Gichtkranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer

München, Buge röhmerstr. 26 a/II.

## Eugen Mahler, Neuenbürg

empfehle:

## Jauchepumpen

mit eingedrehtem Kolben u. freilauenden Ventilen. Keine Verpackung. Keine Verstopfung. Leistung 300 Liter in einer Minute. Zweckmäßige Entleerungsvorrichtung.

Garantie 10 Jahre.

## Niederwalzen, Wieseneggen Hack- & Häufelpflüge



## Allemannia-Futter- schneid- maschinen

für Hand- u. Göpelbetrieb beste Futterschneidmaschine der Neuzeit.

## Göpelanlagen, Milch- entrahmer, Buttermaschinen.

Preise billigst.

Kostenvorausschläge kostenlos.



Ganze Höhe der Pumpe.

Altensteig

Unterzeichneter empfiehlt sich für Private, Brauereien und Bäckereien zur Ausführung von

## Feuerwerken

und

## Bäcköfen

jeder Art, sowie zum Reparieren derselben und garantiert für prompte, billige und solide Ausführung.

Etwasige Aufträge wollen direkt bei mir oder bei Herrn Schlech zum Hirsch hier gemacht werden.

Chr. Herdter

Feuerwerker und Backofengeschäft.

Stammheim, D.-A. Calw.



Altensteig.

Eine jümmelich gelegene, freundliche

## Wohnung

mit 5 Zimmern, sowie eine solche mit 3 Zimmern samt Zubehör hat sofort oder später

zu vermieten

G. Schneider.

Altensteig.

Ein ordentliches

## Mädchen

von 14-16 Jahren, kann sofort eintreten bei

Schlech zum Hirsch.

## Zinsquittungs- Formulare

bei

W. Niefer.





**Museum Altensteig.**  
Am Osterfest (3. April)  
**Familien-Ausflug**  
nach Rohrdorf (Oden).  
Fahrgänger 2 Uhr beim Auler.  
Bahnfahrt 3 Uhr. Rückkehr mit  
Bahn 9 Uhr 35 Min.

**Der Ausschuss.**  
**Turn-Verein**  
**Altensteig.**  
Gut Heil!

**Samstag abend**  
8 1/2 Uhr  
**Turnversammlung**  
im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Vorstand.

**Spielberg.**  
Ueber Ostern  
schenkt feines  
**Doppel-**  
**Bier**  
Kneff.

Altensteig.  
Vorzügliches  
**Bockbier**  
(nach Münchner Art gebraut)  
schenkt über die Feiertage  
**Friedrich Scher**  
zum Löwen.

Altensteig.  
**la. Thomasmehl &**  
**Kainit**  
**la. Gedämpftes**  
**Knochenmehl**  
**la. Chili-Salpeter**  
**und Felbergyp**  
sowie alle andere Sorten  
**Kunstdünger**  
unter Garantie billigt bei  
**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.

**la. Kraftfutter und**  
**Torfmelasse**  
**la. Fleischfüttermehl**  
**und Delmehl**  
sowie verschiedene Sorten  
**la. phosphorsauren**  
**Kalk**  
zu Fabrikpreisen bei Obigem.

Altensteig.  
Feinste  
**Berg-Orangen**  
süße, aromatische Frucht, empfiehlt  
**G. Strobel.**

Bei Appetitlosigkeit  
Magenweh und schlechtem Magen  
leisten die bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-**  
**Caramellen**  
sehr sicheren Erfolg.  
Paquet 25 Pfennig bei  
Fr. Haig in Altensteig.

**Während ein kluger Geschäftsmann dabei**  
schafft, läßt er das Interat für sich drauhen ar-  
beiten. Wer angesichts der heutigen großen Kon-  
kurrenz nicht inseriert, der setzt sein Geschäft der  
Gefahr aus, daß es von anderen Geschäften über-  
flügelt wird.

Wenn Du Dein Geschäft auf die Höhe der  
Zeit bringen willst, mußt Du inserieren.

Wie kann die Welt wissen, daß Jemand  
etwas gutes zu verkaufen hat, wenn er den Be-  
sitze desselben nicht anzeigt. (Landerbildt).

Druckerschwärze ist das Blut des geschäftlichen  
Lebens. (Barnum.)

Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten, die  
angehen, Du wirst nie dabei verlieren. (Benjamin Franklin.)

Bei  
**gegenwärtiger Insertionsperiode**  
gestatten wir uns, das Blatt  
**„Aus den Tannen“** zu recht häufiger Insertion bestens  
zu empfehlen.  
Als Beweis für den sicheren Erfolg des Inserierens muß die Tatsache der  
**ständigen Wiedererneuerung** der gemachten Aufträge gelten.  
Der **Anzeigenpreis** ist in „Aus den Tannen“ gegenüber andern Blättern  
des Landes tatsächlich **billig**. Die Zeile wird für  
Altensteig und nahe Umgebung mit nur 8 S. bei Wiederholungen mit nur  
6 S. auswärts je 8 S. berechnet. Auf größere Aufträge wird **Rabatt** gewährt.  
Hochachtungsvoll  
**Verlag des Blattes „Aus den Tannen“**  
W. Rieler.

Altensteig.  
**Karussell! Schiffschaukel!**  
Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung zeige ich an,  
daß ich mein  
**Doppelkarussell mit Pferdebetrieb**  
sowie meine **Salon-Schiffschaukel**  
nur am Montag den 4. April  
auf dem untern Marktplatz hier aufgestellt habe.  
In recht zahlreichem Besuche ladet ergebend ein  
Der Besitzer: **A. Diehler.**

Seselbronn.  
**Zum Beginn der Bauzeit**  
gestatte mir mein Lager in  
**Baumaterialien** aller Art  
als:  
Glucker, Metersteine, Strang-  
falzziegel, Dachplatten, Gement,  
Gement-Röhren, Ton-Röhren,  
Kurdis, hohle Gewölbesteine  
u. s. w.  
bei billigsten Preisen bestens zu empfehlen.  
Zugleich mache die ergebene Anzeige, daß mir  
**der Verschluß der Ludowici-Falzziegel**  
von **Hugo Rau Calw**  
übertragen wurde und kann ich Ludowici-Falzziegel  
abgeben zu Fabrikpreisen  
**Maurermeister Mutzler.**

Altensteig.  
**Extra starkgebante**  
**Kinder-**  
**Leiter-Wagen**  
sowie  
**Kinder-Sport-Wagen**  
neuester Konstruktion, in verschiedenen Größen  
bei billigst gestellten Preisen bei  
**G. W. Lutz.**  
Neuester Katalog steht zur Verfügung.

Wir **verschenken**  
Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spot-**  
**billig**. Dieser Prinzesswagen, elegant, genau  
wie abgebildet, nur ohne Mittelverzierungen, kostet  
in vollkommener Größe, mit Ausschlag, abnehm-  
bar, **bedeckt Mk. 14.50**. Mit Verdeckauschlag  
50 Pf. mehr; genau nach Zeichnung mit Verdeck-  
auschlag nur **Mk. 18.—** bei  
**Gustav Schaller & Cie.,**  
Preisliste mit vielen Neuheiten gratis. **Konstanz, 336 Marktstraße 8.**

Spielberg.  
**la. Thomasmehl**  
**und Kainit**  
**la. Gedämpftes**  
**Knochenmehl**  
**Chili-Salpeter**  
**Pern-Guano**  
**Fleischfüttermehl**  
**phosphorsauren Kalk**  
sowie sämtliche Sorten  
**Kunstdünger**  
empfehlen unter Garantie billigt  
**Kneff.**

**Emma v. Olnhäusen**  
**Gotthilf Gehring**  
Verlobte  
Nordheim Altensteig  
Ostern 1904.

Freudenstadt-Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Ostermontag, den 4. April d. J.**  
in den **Gasthof zum „Schwanen“** in Altensteig  
freundlichst einzuladen.  
**Christian Huß, Maler** | **Marie Stöhr**  
Sohn des | Tochter des  
**Friedrich Huß, Musikers** | **Christian Stöhr, Schuh-**  
in Freudenstadt. | **machers in Altensteig.**  
**Kirchgang um 1/2 12 Uhr.**  
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung  
entgegennehmen zu wollen.

**Ferd. Strubberg, Stuttgart**  
empfehlen seine  
**Kunstoffärberei & chem. Wascherei**  
für alle Stoffe. Kleider zerkrennt und unzerren nt.  
Gefällige Aufträge für **Altensteig und Umgebung** nimmt  
entgegen  
**Wilhelm Henkler, Färber**  
**Altensteig.**

Altensteig.  
**Bismarck- &**  
**Salzhäringe**  
empfehlen  
**G. Strobel.**

Simmersfeld.  
Einen **Wurf**  
**Milch-**  
**Schweine**  
hat zu verkaufen  
**Seid, Schmiedemeister.**

Simmersfeld.  
Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**  
nicht unter 17 Jahren, kann auf  
**Georgii** eintreten bei  
**G. Schalk Wt.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Sonntag, 3. April.** 1/2 10 Uhr  
Predigt: 1. Kor. 15, 1—20. Lied:  
168. Abendmahl. 1/2 2 Uhr Pre-  
digt: Mark. 16, 1—8. Lied: 169.  
**Montag, 4. April.** 9 Uhr Pre-  
digt Ap. Geich. 10, 34—41. Lied:  
167.  
Siehe: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 14.